



Löwenpresse

Sankt Markus

Jg. 39 / Frühjahr 19



Aus dem Inhalt:

Weibliche Leitfigur	S.02
Wie glauben Frauen?	S.04
Maislingers Genesung	S.12
Infos PGR	S.13

Frausein und Wir



Frauen und Kirche ist ein sehr bewegendes Thema, weil vieles noch im Argen liegt! Bedenkt man den Pioniergeist der Urkirche – in der Spur Jesu und seines Umgangs mit Frauen – mit der revolutionären Gleichberechtigung von Frauen und Männer sowohl als Apostolinnen (Maria Magdalena mit dem Ehrentitel apostola apostolorum, Junia im Römerbrief 16,7) als auch Gemeindegleiterinnen (Phöbe, Priska im Röm 16 oder Lydia in der Apostelgeschichte), dann kann ich nur traurig und enttäuscht auf die lange Zeit der Kirchengeschichte blicken, in der Frauen nicht nur ausgegrenzt und von allen Ämtern ferngehalten worden sind, sondern auch als wehrlose Sündenböcke z. B. in der Zeit der Hexenverfolgung gehalten mussten. Auch wenn die Kirche hier nicht anders als die Gesellschaft tickte, in der sie wirkte, so ist es doch ein Skandal, dass die Wertschätzung und Gleichberechtigung von Frauen, wie sie im Handeln Jesu und auch im Galaterbrief (3,28) durchscheint, über Jahrhunderte negiert worden ist. Seit gut 100 Jahren hat die Gesellschaft die Kirche diesbezüglich eingeholt und punkto Gleichberechtigung – zumindest in den westlichen Demokratien – bei weitem überholt. Was früher neu und unerhört in der Urkirche gelebt worden ist, die Gleichberechtigung und Aufwertung der Frau, das haben mutige Feministinnen in jahrelangem, mühsamem Kampf auf gesellschaftlicher Ebene errungen. Wir in St. Markus versuchen diese Gleichberechtigung zu leben und geben uns Mühe, patriarchale Strukturen aufzubrechen. Viele engagierte Frauen wirken tatkräftig im Leben unserer Pfarre mit: als Wortgottesdienstleiterinnen, im PGR, als Fachauschussleiterinnen, in allen Feldern des Leitens und Wirkens und natürlich als engagierte Christinnen und Glaubensbotinnen über unsere Pfarre hinaus. Dass es endlich auch auf Ämterebene in unserer Kirche weiter geht, das wünscht sich dringend

Matthias List,
PfarrA für St. Markus

Leitfigur für das Frausein

Sie sitzt an einem sehr alten Platz unserer Pfarrgemeinde am Haselgrabenbach auf dem letzten Mühlstein der „Purbachmühle. Sie wird „Die Frau“ – „Die Mutter“ – oder „Mutter Erde“ genannt. Selbstverständlich sitzt sie da – so als würde sie schon



immer da sitzen und hierher gehören. Aufrecht, auf der Erde ruhend, mit vollen Brüsten, offenen, weiten Armen und mit einer Schale im Schoß. Es ist als würde sie sagen: „Ihr seid meine Kinder, ich trage und ernähre euch immer schon. Alles Leben kommt aus mir. Wasser, Erde, Luft, Licht und Feuer, die Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Gesteinen, und die vielen Wesen bis zu den aller kleinsten Zellen. Ich bin die Nährende, Schenkende und weiß um das Leben. Mit mir seid ihr verbunden, ihr seid Teil von mir. Alles Leben ist mein Geschenk zur Freude für euch. Wenn ihr mich beachtet, diene ich euch für ein gutes Leben. Nicht zufällig sitze ich unter einer Hollerstauden. Hier erzähle ich euch vom Kreislauf der Jahreszeiten mit den duftenden weißen Blüten im Frühling, den roten Sommerbeeren und dem schwarzroten Holler im frühen Herbst. In den Farben von weiß-rot-schwarz bin ich auch Sinnbild für euren Lebenszyklus von geboren Werden, Heranwachsen, erwachsen Sein, alt Werden und Sterben.“

Lassen wir uns von der Skulptur anregen zu den folgenden Gedanken.

In die Welt verlieben, Verbundenheit fühlen – Grundlage zum Einsatz für die Lebenswürde aller Wesen. Wir sollen uns wieder in die Welt verlieben rät Joanna Macy, die Tiefenökologin. Denn wenn wir unsere Verbunden

heit mit der Erde fühlen können, werden wir aufhören sie zu zerstören. Unsere Trennung von der Natur, der Glaube, wir würden außerhalb von ihr stehen, ist einer der krankmachenden Irrtümer, in die wir im Laufe der Jahrtausende unserer Kulturgeschichte geraten sind.

Die Anfänge des Christentums liegen bei Jesus von Nazareth, der nie die Absicht hatte, eine neue Religion zu gründen. Als Jude innerhalb seiner jüdischen Tradition war er bereits eingebunden in eine fest etablierte, patriarchale Herrschaftsreligion. Jesus wandte sich mit seinen Reden und Handlungen gegen die religiöse Herrschaft, indem

Frauenblick auf St. Markus

Die Gemeinschaft der Frauen in der KFB ist mir wertvoll, so viele interessante Leute. Es ist gut hier, auch wenn wir keinen Priester mehr haben. –
Christl Saminger

er Missstände anprangerte. Sein freier und respektvoller Umgang mit Frauen war in der patriarchalen Gesellschaft seiner Zeit ein Affront. Er revolutionierte auch das Bild von Gott, der als oberster Kriegsherr und Heerführer verehrt wurde. In seiner persönlichen Anrede: „Abba“ sprach er die zärtliche, liebevoll-sorgende Seite des Göttlichen an und in der Bezeichnung „Sohn Gottes“ benannte er: Gott ist in mir. Damit betonte er, dass sich in

Frauenblick auf St. Markus

In der Frauenliturgie wird mir bewusst, dass ich Teil der göttlichen, gebärenden, nährenden, fühlenden Mutter Erde bin. – Maria Wolfmayr

jedem Menschen das Göttliche zeigt und jeder Mensch einen eigenständigen Zugang zum Göttlichen in sich trägt. Die Art des Feierns und der Verkündigung in unserer Kirche macht diese Anbindung nur für Wenige erlebbar. Es braucht lebendige, berührende Brücken von den Ursprüngen unseres Glaubens hinein in unseren Lebensvollzug.



Meine Frauengeschichte: Wie Verbundenheit überlebte und zum Motor wurde Über die Sinne und die Gemeinschaft erwacht der Spürsinn für das Göttliche Wie „ein Fisch im Wasser“ lebte ich als Kind und Jugendliche in der Kirche in St. Magdalena und später in Christkönig mit. Meine am Hof lebende

Frauenblick auf St.Markus

Ich schätze an St. Markus vor allem die Kinderkirche und die Spielgruppe. Das Beisammensein mit den Kindern und der Austausch mit anderen Mamas bescheren uns immer wieder einen tollen Dienstag Vormittag. -Judith Kobler

Großtante ging täglich beherzt in die Morgenmesse. Irgendwie dürfte ich gehnt haben, dass sie dort eine wichtige Quelle für ihr Leben hatte. Vor allem das Sinnliche ließ mich das Geheimnis erahnen: die Bilder, die Gerüche, die vielen Stimmen, Brokatgewänder, Kanzel, das lateinische Stufengebet, ausladendes Weihwassersprengen, die Orgelmusik, verhüllte Kreuze in der Karwoche, Flurprozessionen, ein Blumenmeer zu Fronleichnam. Dankbar bin ich auch für die Menschen, die bergende Räume schufen zum Spielen und zum Erleben von Gemeinschaft. Sie leiteten uns an und ermutigten uns zB zur Leitung von Kindergruppen. Im Besonderen gaben sie mir nährenden Lebensraum über meine Familie hinaus. Neben dem sinnlichen Erleben und der Gemeinschaftserfahrung in der Kirche war es die mich umgebende Natur, die Zugehörigkeit zur größeren Ordnung und mein Daheimsein in ihr ahnen ließ. Diese Erfahrungen haben getragen, über viele Zweifel und Fragen hinweg, auch über Zeiten der Distanz zur Kirche. Sie lassen mich Ja zu unserer Kirche sagen – bei gleichzeitigem Schmerz und Wut über wichtige Entscheidungsträger in ihrem unwürdigen Umgang mit uns Frauen und der Nichtbeachtung unseres Potentials.

Feiern, die wieder verbinden Zu diesen Erfahrungen kamen Erkenntnisse aus unserer europäischen Kulturgeschichte. Sie geben mir Orientierung und stärken meinen Willen, in mütterlicher Sorge um die Welt meiner Kinder und Enkelkinder, dem Leben zu dienen. (Va in der Aufbereitung durch Ursula Seghezzi in ihrem Buch ‚Macht Geschichte Sinn‘, Van Eck Vlg 2011. U. Seghez-

zi: Studium der Religionswissenschaft, Theologie und Ethnologie – Begleitung von Menschen mit den Methoden ritueller Naturarbeit am „uma institut“).

Aus der Geschichte unseres Lebens und Glaubens - längst vor den Anfängen des Christentums - erhalten wir Anstöße für die Weitung unseres Denkens. Die ursprüngliche Bedeutung von Bräuchen, Festen und Symbolen wurde durch Herrschafts- und Machtinteressen vielfach überlagert, verzerrt oder ins Gegenteil verkehrt. (Frauen wurden in Abhängigkeit und Abwertung gebracht während das Urweiblich-Göttliche auf die Gottesmutter Maria übertragen wurde.)

Frauenblick auf St.Markus

Ich schätze die Vielfalt der Angebote für und mit Frauen: in der KFB, in der Liturgie, im Mosaik und in der Frauenliturgie. – Gertrude Allerstorfer Von Pfarrer Maislinger wurde der Grundstein gelegt für die Teilhabe von Frauen in allen Pfarrbereichen – nicht nur den dienenden. – Rosina Woisetschläger

Wir müssen durchschauen, wie wir schauen und fragen: Welche sind die feinen Mechanismen der Unterdrückung? Welche sind die subtilen, inneren Wertungen, die uns persönlich und kollektiv an der wahren Kraftentfaltung hemmen? Welche sind heute noch die nach innen verlagerten Werturteile und Fixierungen, die ein liebevolles Miteinander behindern? Als Frauen sollen wir mitbedenken, dass sich Herrschaft auch mit aktivem Zutun von Frauen etabliert hat (mit Eifersucht, Konkurrenz ...).

Frauenblick auf St.Markus

Auf meiner Suche nach einem guten Leben in dieser komplexen Welt und dem Wunsch, das Eingebettetsein meines Lebens als Frau, Partnerin, Mutter, Freundin, Therapeutin,... in das Göttliche zu spüren, finde ich in St. Markus Raum, gemeinsam mit anderen Frauen zu experimentieren und auszuprobieren, was für uns - und die Welt - Sinn macht. – Ursula

Das Erleben der Kräfte und Rhythmen der Natur und ihrer Elemente kann uns die christlichen Schätze tiefer verstehen lassen. ZB das Eintauchen in

lebendiges Wasser in der Taufe, die Bezeichnung von Jesus als das lebendige Wasser, das Feuer als Bild für die Heilige Geist-Kraft zu Pfingsten, die Gegenwart Jesu im Brotbrechen. Jahreskreisfeste zu feiern und gleichzeitig in unserer Pfarrgemeinde regelmäßig

Frauenblick auf St.Markus

Ich finde St. Markus ist eine sehr offene und moderne Pfarre. Mir gefällt es, dass ganz viele Frauen in der Messe, und auch bei Veranstaltungen und Festen mitwirken. Sehr, sehr positiv erlebe ich, dass Familien mit Kindern sehr willkommen sind. Das ist für mich als Mutter sehr wichtig. – Martha Woisetschläger

Gottesdienst mitzufeiern und auch zu leiten vertieft meine Anbindung, die Liebe zum Leben und stärkt mein Handeln. Eine herzliche Einladung zu beidem!



Andrea Gschwendtner, Religionspädagogin, Ritualleiterin (Netzwerk Rituale Österreich)



Frauen glauben anders?

Bevor wir vom Glauben sprechen, werfen wir doch einen Blick auf die Lebensrealitäten von europäischen Frauen und Männern. Bei allen theoretischen Versuchen eine Gleichstellung, eine Chancengleichheit innerhalb vielfältiger Lebenskonstellationen von Männern und Frauen herzustellen, klaffen diese Realitäten eklatant auseinander. Es sind nicht selten jene Verwundungen der Erwerbs- wie Lebensbiografien von Frauen, die ihren Glauben formen, ihre Gottesbilder prägen oder irritieren. Diese leibhaftigen Berührungspunkte wollen körperlich, affektiv, im Bild, im Wort, im Gesang wandelnd sich hinein artikulieren, wenn die prophetisch, visionäre, Zusage Jesu – die die Verletzlichkeit und Fragilität des Lebens nicht verschweigt – an das Menschsein gefeiert wird. Folgt man Hildegund Keul, Professorin für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, zeigt sich ein verstärktes Bedürfnis von Frauen an kreativem und biografisch, individuell gesättigten Glaubensexpressionen. Frauen sind nicht mehr oder weniger religiös wie Männer, nur sind die Ausdrucksmedien häufig anders formatiert, da die Themen und Fragestellungen von Frauen andere sind.

Marshall McLuhans Diktum „The Medium is the message“ aufgreifend, nach dem ein Inhalt nicht mehr unabhängig von seiner Form betrachtet werden kann, weisen Frauen eine verstärkte religionsästhetische Sensibilität in ihren Ausdrucksformen auf. Frauen wollen in reflexiver und ästhetisch-expressiver Form sichtbar und erzählbar machen, dass sie gleichberechtigte Diskurspartner_innen auf der Spurensuche nach dem Geheimnis des Lebens und Glaubens sind.

Ein Beispiel für eine biografisch verankerte und ästhetisch ansprechende Glaubenskommunikation möchte ich an dieser Stelle sehr gerne nennen. Ein Jahr nach meinem pastoralen Einführungsjahr in der Pfarre St. Markus verschlug es mich in das Organisationsteam einer ehrenamtlichen Initiative namens „Domfrauen“. Ziel war es, Frauen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Berufe, unterschiedlichen Glaubens und Spiritualitäten für ein Experiment im Mariendom zu

begeistern. Wir haben 30 Zusagen von Frauen erhalten, die sich gemeinsam mit uns auf die Suche nach ihrem existentiell bedeutsamen Platz im Raum machten und sich bereit erklärten ihre Geschichten mit anderen Menschen zu teilen. Impulse wie: „Was regt mich an?“ „Was regt mich auf?“ „Wo berührt mich der Raum in meinem Innersten, dass ich meine Geschichte erzählen möchte?“ wirkten navigierend. Schnell entstand ein



relationales Beziehungsnetzwerk aus Frauengeschichten in Verbindung mit Plätzen, Bildern, Skulpturen, Dingen, Fenstergläsern, u.v.m., die zu einem Verschwimmen zwischen „heilig“ und „profan“ führten. In einem zweiten Schritt führten die Frauen Gespräche mit unserer Modistin Susanne Dullinger, die für jeden individuellen Kopf einen passgenauen Hut geschneidert hat.

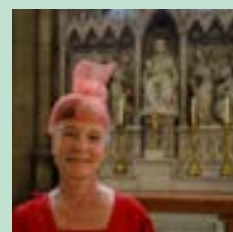
Das Experiment: mit den Domfrauen auf Entdeckungsreise im Mariendom konnte beginnen und die Menschen kamen in Scharen um hinzuhören auf die Lebens- und Glaubengeschichten der Domfrauen. Mittlerweile sind acht Monate vergangen seit die Frauen ihren Platz im Raum gefunden haben. In dieser Zeit hat sich sichtbar etwas an den Frauen verändert. In jeglicher Hinsicht sind sie gewachsen. Sie stehen auf festem Grund, sind ausgestreckt in viele Richtungen und zeigen ihre „Behütetheit“ mit Stolz. Ich war erstaunt, dass einzelne Frauen bisher kaum die Erfahrung machen durften, wirklich gehört zu werden.

Diese geschenkte Aufmerksamkeit, das wachsende Bewusstsein, dass sie gehört und gesehen werden wollen, dass sie ihren Platz im Raum einnehmen dürfen um ihn existentiell lesbar zu machen, bestaune ich mit großer Ehrfurcht und Dankbarkeit. Der Raum verwandelte sich im Modus der Zärtlichkeit des Angeblickt-Werdens in eine Begegnungszone, in dem Vieles plötzlich in ein anderes Licht getaucht war. Ein Licht, welches die Frauen

von nun an mit sich tragen werden.

Am Weltfrauentag, dem 8. März, schließen wir das Projekt Domfrauen ab und feiern unser Menschsein. Ob Mann, ob Frau: Tragen wir nicht viel zu oft, viel zu viele unterschiedlich große, schwere, kleine, raue und zarte Hüte? Ich möchte Sie ermuntern. Setzen Sie sich von Zeit zu Zeit ihren frei gewählten Hut auf den Kopf und machen Sie sich auf die Suche nach ihrer Form des Lebens und Glaubens.

Mag^a. Martina Resch



Domfrau Andrea Gschwendtner beim Pfingstaltar. Sie erzählt von den Frauen, die apostolisch gewirkt haben, auch wenn sie auf Grund ihres Geschlechts keine Apostel waren.

(Fotos auf dieser Seite von Franz Wurm)



..... wiedereinmal gönne ich mir einen Tagesausflug ins Waldviertel – und als ich so Richtung Gmünd unterwegs bin taucht die Idee auf, das Kräuterzentrum in Karlstein zu besuchen. Gedacht – getan: ich stehe in einem Raum voller Düfte, violett-designete Teesackerl, verschiedenes nettes Zubehör – und da springt mich diese bunte Henne an: hinein in den Korb zu den Tee- und Küchenkräuter-Sackerln. Wenn ich mir am Morgen Zeit nehme sie wirklich anzusehen, huscht ein Lächeln in mein Gesicht – es ist einfach ein Hauch Freude in mir! ... und irgendwann im Dezember griff ich wiedereinmal nach dem Kräuterbuch vom 86-jährig verstorbenen Kräuterpfarrer Weidinger; der Titel ist „Kräuter für die Seele“ und das Inhaltsverzeichnis listet nicht Krankheiten und Beschwerden auf – sondern 44 Lebens-Themen; z.B.: Selbstachtung, Lebenskraft, Geduld, Lebensmut, Stimmungsaufheller, Wirklichkeitsnähe, Neuaufbruch, und dann daneben die entsprechende Heil-Pflanze. Beim Eisenkraut stoße ich auf folgende Hinweise: „die Freude ist ein Lichtstrahl des Himmels, die unsere Seele zum Blühen bringt – auch inmitten größter Trostlosigkeit“ „Freude ist bewusst wahrgenommene Gegenwart Gottes“ „Frieden ist eine Schwester der Liebe – in Gott fallen Freude und Liebe zusammen; wir können ein Mensch des frohen Sinnes, der Freude sein“ daraus resultieren folgende Gedanken in mir:

- * kann Freude bewirken, dass etwas mehr „Himmel auf Erden wird“ - in mir und um mich herum?
- * bewirkt Freude die Stärkung der Lebenskraft und des Lebensmutes in uns?
- * was bewirkt ein Mensch für sich selbst - und für die Menschen rundum - dem es gelingt, immer wieder neu dies in das Leben zu integrieren?

Ich mag diese Fragen mir und Ihnen mit auf den Weg geben - in ein bewusst freud-volles neues Jahr hinein



Adelheid Leeb

„Frauen sollen stärker vertreten sein“ Interview mit einer jungen Frau

Kurz vor der Sternsingerprobe erwischt Teresa Kaineder, Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat, Leonie Mayer (17) für ein paar Fragen...

Teresa: Im Oktober 2018 hat in Rom die Jugendsynode stattgefunden. Stell dir vor, du wärst eine der Teilnehmerinnen! Was sind aus deiner Sicht wichtige Themen?

Leonie: Manchmal werden in der Kirche Themen einfach nicht angesprochen, ignoriert und Diskussionen unterdrückt. Hier bin ich für eine Offenheit und Transparenz bei Themen wie z. Bsp. dem Zölibat. Es verändert sich eh einiges. Aber die Kirche soll näher bei den Menschen sein. Menschen sollen spüren: Ich kann mich einbringen, mitdiskutieren und mitgestalten und werde nicht vor vollendete Tatsachen gestellt. Wenn man nicht von klein auf hineinwächst, ist es schwierig anzudocken.

T: Du selber bist in St. Markus aufgewachsen, engagierst dich in der JS, bei der Dreikönigsaktion. Aber auch im Grünen Anker, der Jugendkirche, bringst du deine Talente als Schauspielerin und Sängerin ein.

L: Beginnend mit der Spielgruppe entstanden immer wieder neue Kontakte und Freundschaften. Das Gefühl der Gemeinschaft ist einfach schön. Wenn ich weiß, ich bin wo dabei, ich gehö' dazu, und ich kann was beitragen. Gleichzeitig entstehen auch

voll schöne Erinnerungen. Was ich als Kind in der JS erlebt und gelernt habe, das möchte ich auch anderen Kindern weitergeben. Es macht einfach viel Spaß und sowas wie Theaterspielen bietet Abwechslung in stressigen Zeiten und macht den Kopf frei.

T: Bei der Jugendsynode pochten die Jugendlichen unter anderem auf eine stärkere Beteiligung bzw. Gleichstellung von Frauen in der Kirche. Kannst du das nachvollziehen?

L: Zu 100%! Frauen sollen stärker vertreten sein!

T: Du hast erzählt, dass das Thema für deine vorwissenschaftliche Arbeit für deine Matura nächstes Jahr feststeht: „Frauen als Priesterinnen in der katholischen Kirche“. Was hat dich dazu motiviert?

L: Das hat mich immer schon beschäftigt: Warum sind Männer Priester, Frauen aber nicht? Und das, obwohl Männer und Frauen vor Gott gleichgestellt sind. Warum hat sich das so entwickelt und kann das verändert werden? Das möcht' ich mir anschauen.



T: Alles Gute dafür!

Frauenrunde Mosaik

Montags
wohltuend
beisammensein
Austausch
verbündet
Kurzweilig



Wir sind eine Runde von Frauen jeden Alters, die sich seit vielen Jahren regelmäßig am ersten Montag im Monat treffen. Zu Beginn haben sich die Mütter der damaligen Spielgruppe zum Austausch getroffen – ohne Kinder, um den Abend mit „Gleichgesinnten“ zu verbringen. Im Laufe der Zeit wurden dann Referenten zu erzieherischen, gesundheitlichen, rechtlichen, und kreativen Vorträgen eingeladen.

Für das Mosaikjahr, welches im Oktober startet und im Juli endet, gibt es nun seit Jahren ein Programm. (siehe <http://www.linz-stmarkus.at/frauenrunde-mosaik.html>) Es wird versucht ein buntes Programm aufzustellen: sehr beliebt sind die Kochabende, welche auch von vielen Frauen, die sonst nicht im der Frauenrunde Mosaik dabei sind, besucht werden. Auch das Palmbuschbinden ist ein fixer Termin, genauso wie 2-3 gemütliche Stammtische jedes Jahr. Für das Mosaikjahr 2018/19 sind u.a. ein Vortrag über „Die Frauen im Irak“, Testament und Schenkung fixiert, sowie eine Wein- und Käseverkostung und eine Walderkundung. Interessierte Frauen sind jederzeit herzlich Willkommen.



SONNLEITNER

100% AUTO

100%



ERFAHRUNG



KOMPETENZ



Leonding | Haid | Linz | Wels | Steyr | Eferding | Timelkam |
Gmunden | Braunau | St. Valentin | Amstetten | Salzburg | Hallein

www.sonnleitner.at **S**

Werbung

Sankt Markus



ratzenboeck-reisen.at

ROM & ASSISI	17. - 22.2.2019
ANDALUSIEN	17. - 24.3.2019
MAROKKO	29.3.-08.4.2019
GRIECHENLAND	30.3.-07.4.2019
SÜD- & MITTELPORTUGAL	22. - 29.4.2019
KORSIKA	13. - 19.5.2019
HOLLAND TULPENBLÜTE	29.4.-03.5.2019
BALTIKUM	12. - 19.7.2019
FINNLAND - NORDKAP	20. - 30.7.2019
SÜDNORWEGEN	31.7.- 9.8.2019
SCHWEDEN	10. - 17.8.2019

Jahresprogramm mit 74 weiteren Reisen anfordern unter!!!
07717/7474 office@ratzenboeck-reisen.at

 **St. Markus
APOTHEKE**
Dr. Elke Kramberger - Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133 | A - 4040 Linz

Telefon 0732 731 252
pharmacy@sanktmarkusapo.at

FEINBÄCKEREI
EICHLER
www.baeckerei-eichler.at

MÜHLEGGGER
SANITÄR · HEIZUNG

Leonfeldner Str. 227, 4040 Linz - Urfahr
Telefon 0732 / 25 45 10
www.muehlegger.at



Raiffeisen erfüllt mehr Wohnträume als jede andere Bank in Oberösterreich.

Beim Bauen und Wohnen sollten Sie auf den richtigen Partner vertrauen.

Die erfahrenen Wohn- und Förderspezialisten von Raiffeisen OÖ bieten Ihnen mit dem Raiffeisen Wohn Service das perfekte Rundum-Paket für Ihr neues Zuhause.

Realisieren Sie jetzt Ihren Wohntraum und reden Sie mit Ihrem Raiffeisen Berater!

 **Raiffeisen Landesbank Oberösterreich**

www.rlbooe.at

Damen Herren
Frisör
Hofer Gaby
Leonfeldnerstr. 157
4040 Linz
Tel. 0732/254588
Keine Barabläse

Gutschein
über € 3.-
EINZULÖSEN BEIM NÄCHSTEN BESUCH, AB EINEM WERT VON € 20,-
WIR FREUEN UNS
AUF IHR KOMMEN
nur Dienstleistungen pro Person 1 Gutschein



GASTHAUS
Auf der Wies
SEIT 1412

Wir sind täglich von 10-24 Uhr für Sie da. Warme Speisen gibt es von 11-22 Uhr.
4040 Linz, Leonfeldnerstraße 156, Telefon: 0732/244111 oder 0676/6305673
www.gasthaus-auf-der-wies.at

 **Blumen
Wandl**

Blumen und Pflanzen aus eigener Produktion

Gärtnerei

- Schnittblumen
- Beet- und Balkonblumen
- Gemüsepflanzen
- Topfpflanzen

Floristik

- Blumen für jeden Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerbinderei

Gärtnerei:

4040 Linz, Am Gründberghof 1
Tel. 0732 / 24 83 64

Geschäft:

4040 Linz, Hauptstraße 44
Tel. 0732 / 73 24 82

Wir danken den Inserenten!





Hofer
Elektroservice

📍 Leonfeldner Str. 154
4040 Linz

☎ 0732 / 94 76 15
hofer-elektro.at

REPARATUR SERVICE VERKAUF
Haushaltsgeräte / Kaffee-Vollautomaten



SIEMENS

Dometic



Constructa
Einfach gut gemacht.

OMNI BiotiC®
Metabolic 30 Beutel
minus € 2,00

OMNI LOGIC®
APFELPECTIN

OMNI BiotiC®
Apfelpectin 180 Kapseln
minus € 2,00

**GLEICHGEWICHT
IM ALLTAG**

 **St. Markus
APOTHEKE**
Dr. Elke Kramberger-Kaplan KG

Aktionszeitraum: März und April 2019

Leonfeldnerstraße 133, 4040 Linz | Telefon 0732 731 252 | Fax DW-14
pharmacy@sanktmarkusapo.at | www.sanktmarkusapo.at



Werbung

Sankt Markus



Pfarre

Sankt Markus

MarkusFESTwochenende

Fr, 26. April

Weinfrühling

ab 19 Uhr

Weingut Ladtrog
Oberhalb nahe Retz



Sa, 27. April

Vernissage

Kunst und Kunsthandwerk



Musik: Judith und Tom
Sinnhuber
20% vom Erlös für unsere
Spendenaktion!

So, 28. April

FESTMESSE

mit unserem Kirchenchor
A. Ramirez „Misa Criolla“
um 9 Uhr

Anschl. Bio-Schnitzel,
Bio-Bier, Schmankerl,...
Feiern sie mit uns!



Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Telefon 0732/2463377, Homepage: <http://www.linz-stmarkus.at>
E-Mail: pfarre.st.markus.linz@diocese-linz.at, Bankverbindung: IBAN: AT17 1860 0000 1080 0506



Pfarre

Sankt Markus

OSTERWEG

Spirituelle Stationen laden Sie
zum Innehalten ein,
um die österliche Botschaft
im eigenen Leben
zu entdecken



Ostersonntag,
21. April bis
Pfingstsonntag,
9. Juni 2019

Individuell zugänglich zu den
Öffnungszeiten unserer Kirche:
täglich von 8 bis 18 Uhr

Betreute Zeiten: jeden Freitag
von 18 bis 19 Uhr

Sr. Benedicta Pecksteiner MA,
Pastorale Mitarbeiterin
Keine Anmeldung erforderlich.

Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Telefon 0732/2463377, Homepage: <http://www.linz-stmarkus.at>
E-Mail: pfarre.st.markus.linz@diocese-linz.at, Bankverbindung: IBAN: 1860 0000 1080 0506

AT ☒ RAIFFEISENLANDESBANK GGE
EUROPLATZ 1 A, 4020 LENZ

ZAHLUNGSANWEISUNG

Empfänger/institutsname: Caritas für Menschen in Not, Haussammlung

Bankverbindung: AT20 3400 0000 0124 5000

BIC: RAIFAT22

Wann Sie Ihre Geburtsdatum, Vor- und Nachnamen angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten sorgfältig aus - vielen Dank!

Geburtsdatum: _____ Name Vor- und Nachname: _____

4200X

Adresse (inkl. Postleitzahl): _____

Unterschrift (inkl. Zahlungsanweisungsbefugnis): _____

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

Empfänger/institutsname: Caritas Haussammlung Pfarre Linz-St. Markus

Bankverbindung: SO 1240

Caritas
&Du

Haussammlung für Menschen in Not in Oberösterreich

Mit Ihrer Spende über diesen Zettel helfen Sie konkret Menschen in verschiedenen Notlagen in Oberösterreich.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.caritas-linz.at

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie auf dem Zettelchen Ihr Geburtsdatum sowie Ihren Vor- und Nachnamen angeben, wird Ihre Spende bei der Haussammlung automatisch steuerlich berücksichtigt.



Pfarre

Sankt Markus



Andrang Knödelsonntag - „olle dawischn wos“



Roland macht den Knödeln „Dampf“!!



Da lässt man sich gerne „süß“ verwöhnen



Kompetente Bedienung und viele Knöööödel



Gemeinsame Messe mit „Altpfarrer“ Maislinger



Schön, dass Du wieder bei uns warst, Hans!



Der 1. Adventssonntag, immer „kinderreich“



Viel Programm für unseren Nachwuchs



Tänzer nach der schwungvollen Balleröffnung



Die fleißigen Ballorganisatoren – vergelt's Gott!



Getanzt wird bei uns bis die Fetzen fliegen



Die Weinstraße begeistert auch die „Jungen“



Unser Bordpersonal vor seinem Himmelsritt



Begeisterte Besucher nach der Performance



Einer der letzten Tänze zu früher Stunde



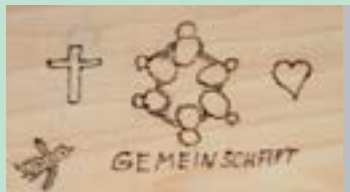
Danach wie immer, tolle Atmosphäre in der Bar



Aus den Tiefen rufe ich Herr, zu dir

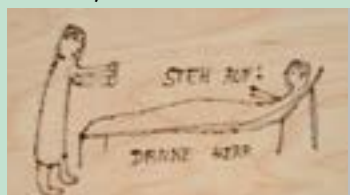


Mit meiner langen Krankengeschichte, die ich Ihnen jetzt erzähle, möchte ich nicht Mitleid schinden, das habe



ich nicht nötig, denn es geht mir jetzt wieder sehr gut! Ich möchte jedoch all jenen Mut machen, denen es so ähnlich geht, wie es mir ergangen ist, dass sie Hilfe suchen und sich helfen lassen. Bei mir war es ein extrem langes Suchen (über zwei Jahre!) nach den Krankheitsursachen, was mich noch mehr mutlos, ja depressiv gestimmt hat. In den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres verbrachte ich insgesamt 88 Tage stationär in vier verschiedenen Krankenhäusern. Darüber hinaus war ich noch drei Monate ans Haus gebunden, da nach der Amputation einer großen Zehe der aufwändige Verband das Benützen eines Schuhs verhinderte. Seit etwa zwei Jahren litt ich an Übelkeit, Appetitlosigkeit und Schwäche. In dieser Zeit habe ich unfreiwillig! 10kg abgenommen. Eine operative Entfernung meiner Gallenblase brachte kaum Besserung. Als man eine Schädigung meiner Nerven (Polyneuropathie) feststellte, versuchte ich mein Glück in einer REHA Klinik. Das war für mich die falsche Adresse. Wegen meiner zunehmenden Übelkeit gepaart mit Durchfall ersuchte ich um Aufnahme in die Gastroenterologie der Elisabethinen in Linz. Dort bekam man meine Magen-Darm Probleme in den Griff. Ich war nach wochenlangen Untersuchungen derart geschwächt und zitterig, dass ich mich nur mehr mit einem Rollator vom Bett zum WC und zurück bewegen konnte. Manchmal war ich sogar zum Betten zu schwach. Ja ich war körperlich und seelisch so am Ende, dass ich bei den Kreuzschwestern anrief, ob sie mich (zumindest vorübergehend) in Pflege übernehmen würden. Ins Krankenhaus habe ich meine Tasche noch selber getragen, sollte ich es nun als Pflegefall verlassen? Dass mich die Kreuzschwestern aufnehmen würden hat mich gefreut und beruhigt. Doch schon am nächsten Tag habe ich den Schwestern für ihre Zusage gedankt und mitgeteilt: "Ich möchte und werde wieder auf eigenen Füßen stehen,

kein Pflegefall bleiben und in meine Wahlheimat Bad Ischl zurückkehren." Vor meiner Entlassung aus dem Krankenhaus der Elisabethinen machte mich der behandelnde Arzt aufmerksam mit dem für mich entscheidenden Hinweis: „Wissen Sie, dass Appetitlosigkeit, Übelkeit, Schwäche auch von Depressionen kommen kann?“ Ich war zutiefst betroffen, ja getroffen. Viele Ältere unter Ihnen kennen mich doch noch als lustigen Unterhalter beim Pfarrfasching, bei Busreisen, nach mühevollen Sitzungen im Pfarrbuffet! Ich sollte depressiv, krankhaft niedergeschlagen sein? „Herr Doktor, wenn das möglicherweise auf mich zutrifft, könnten Sie mich in das



Wagner Jauregg Krankenhaus (jetzt Neuromed campus) überweisen?“ Hatten wir als Studenten (so wie viele Linzer) noch über das erwähnte Krankenhaus geblödel (Wagner Disko!), so wollte ich jetzt freiwillig! und unbedingt dort behandelt werden. Für mich als gläubender Mensch gibt es keine Zufälle! Erlebe ich Leidvolles, dann sage ich: „Gott mutet mir das zu“, erlebe ich eine freudige Überraschung oder sonst etwas Gutes, dann halte ich das nicht zuletzt für ein Geschenk Gottes. In diesem Sinn war es für mich kein Zufall, dass ich in der Klinik für Neurologisch-Psychiatrische Gerontologie herzliche Aufnahme fand, hatte ich doch einen Sohn der mich behandelnden Ärztin bei uns in St. Markus getauft und sie erinnerte sich sehr gut an das schöne Fest. Was ich bisher nicht wusste und was für die meisten von Ihnen auch neu sein dürfte, ist die Tatsache, dass man Depressionen u.a. aus der Untersuchung von Blutproben nachweisen kann! Es fehlen bestimmte Botenstoffe, die man mit Medikamenten weitgehend ersetzen kann. Verschiedene große Belastungen (gesundheitlich, familiär, beruflich, Schicksalsschläge..) vertiefen natürlich eine depressive Verstimmung oder lösen sie aus! Depression ist eine Krankheit wie jede andere! Für eine Krankheit braucht sich niemand zu schämen! Man kann sie behandeln und in vielen Fällen weitgehend heilen! Die Ärztin und ihre Kollegen machten mich aufmerksam: „Eine erfolgreiche Be-

handlung dauert sicher mindestens drei Wochen, bis die Medikamente wirksam werden. Darüber hinaus müssen Sie die Medikamente mindestens ein halbes Jahr lang nehmen!“ Ich hatte nur einen Wunsch, wieder weitgehend gesund zu werden, essen, trinken, arbeiten und schlafen können, wie früher!

Als man mich fragte: „Welches Ziel haben Sie sich gesetzt, was wollen Sie erreichen?“ antwortete ich in vollem Ernst: „Ich möchte ohne Gehhilfe zumindest bis zum Parkplatz kommen, wenn ich abgeholt werde.“ In der ersten Woche ging es mir noch sehr schlecht: Essen nur mit Überwindung, Verdauung schwer gestört, ständig antriebslos und müde. Es war eine lästige Form von Müdigkeit zu einem erholsamen Schlaf reichte sie nicht, Lesen und Therapien strengten mich jedoch sehr an. Einen Besuch pro Tag! wünschte ich mir, zwei waren mir schon zuviel! Ein herzliches Vergelt's Gott sage ich allen, die mich besucht haben, die mich angerufen und für mich gebetet haben, all das hat mir sehr geholfen! Die verschiedenen Therapien wurden ganz auf mich abgestimmt. Bewegung, Bewegung, Bewegung mit den TherapeutInnen, Muskelaufbau durch Radfahren, Stiegen steigen, Gleichgewichtsübungen... Eine große Herausforderung war für mich das Zeichnen, da bin ich auf dem Niveau eines Volksschülers stehen geblieben. Ein Haus, einen Baum, ein buntes Muster von einer Vorlage abzuzeichnen war mir zu langweilig. Die Heimkehr



des verloren geglaubten Sohnes zu seinem Vater, in unserer Kirche durch Erich Wulz im Kirchenfenster dargestellt, bleibt für mich auf Dauer berührend. So ließ ich mir von meinem Therapeuten das Foto eines Gemäldes von Rembrandt durch seinen Computer ausdrucken, das die Heimkehr des verloren geglaubten Sohnes zeigt. Ich zeichnete es frei nach und brante es in ein Brett aus Lindenholz ein. Mit dem Ergebnis war sowohl mein Meister als auch ich so zufrieden, dass ich in den folgenden Stunden noch weitere biblische Themen erarbeitete, die mich



bewegten: Gott begleitet uns durch seine Engel. Wie Jesus das Töchterchen des Jairus zu neuem Leben erweckt hat, so kann er auch mich aus meinem Tief herausholen; die Gemeinschaft liebender Menschen trägt mich. Nach den zahlreichen medizinischen Untersuchungen lautete der Befund für mich: Eine mittelschwere Depression! Ich dachte mir sofort: Um Himmels willen, was macht dann erst einer mit einer schweren Depression mit! In meiner langen „Karriere“ als Patient konnte ich hautnah erleben, wie belastend der Beruf der Ärzte, Schwestern, PflegerInnen und des Hilfspersonals sein kann. Manche nutzten die Gelegenheit, sich bei mir als Pfarrer auszusprechen. Über meine Bettnachbarn im Zimmer könnte

ich einen Roman schreiben, es waren auch einige sehr unangenehme Typen dabei. Sehr berührend waren die Besuche mancher Gattinnen oder Partnerinnen meiner Bettnachbarn, die, obwohl selber schon kränklich, fast täglich ihren Angehörigen besuchten und Ermutigung bringen wollten. Mir fiel unangenehm auf, dass Angehörige im Angesicht des Todes eher Belangloses gesprochen haben. Ich hörte nie Worte, wie: „Ich bete für dich, Gott ist dir auch nahe, wenn du dich von allen verlassen fühlst...“ Nur wer sich selbst etwas vormacht, kann die Frage des Sterbens aus seinem Leben ausklammern. Wenn aber der Schwerkranke um den Ernst seiner Lage weiß, hat er die Chance, z.B. noch einen Besuch zu erbitten, um sich mit ihm zu ver-

söhnen, oder persönliche Dinge zu regeln. Das Zeugnis meines Glaubens und meiner Hoffnung, dass mich Gott am Ende meines Lebens aus der Tiefe des Todes herausholt, ist vielleicht mein wertvollstes Abschiedsgeschenk am Bett eines Schwerkranken oder Sterbenden!.. Nach drei Wochen im Wagner Jau-regg Krankenhaus konnte ich wieder weitgehend geheilt in meine Wahlheimat Bad Ischl zurückkehren, durfte am 18. Nov. in St. Markus Gottesdienst feiern und freue mich auf das nächste Wiedersehen in „meiner“ früheren Pfarre.

Ever Alt-Pfarrer Johann Maislinger

Fotos Michaela Juri

Infos aus dem Pfarrgemeinderat



Liebe Pfarrgemeinde. In der letzten Löwenpresse habe ich meinem Ärger darüber Luft verschafft, dass

der Dekanatsprozess, der eine pfarrübergreifende Zusammenarbeit regeln und sicherstellen sollte, gescheitert ist. Die Kritiker/Kritikerinnen und Verhinderer eines zukunftsorientierten Prozessergebnisses wurden nun vom Bischof Manfred und dem Diözesanen Zukunftsweg in ihrer Denkweise und Ablehnung überholt. Die neue Organisation der Diözese Oberösterreich wurde vor ca. 600 Zuhörern/Zuhörerinnen am 18.01.2019 in Wels vom Leitungsteam des Zukunftsweges der Diözese Oberösterreich präsentiert und trifft meine Vorstellungen, beinahe zu 100%.

Die neuen Strukturen bieten auch den hauptamtlich in der Diözese angestellten Frauen die Möglichkeit, in die neu zu schaffenden Leitungsrollen aufzusteigen. Anders als in der Diözese Wien, wo einfach Pfarren zusammengelegt wurden, bleiben die eigenständigen Struk-



turen der Pfarr-Gemeinden (ehemals Pfarre), bis auf die neue Form der Leitung, unangetastet und für unsere Pfarrbesucher/Pfarrbesucherinnen unverändert. Die Leitung der Pfarr-Gemeinden soll zukünftig ein Seelsorgeteam übernehmen, das nach derzeitigem Stand z.B. in St. Markus, aus einem hauptamtlichen Seelsorger (Laie)

mit einer 50% Anstellung und 4-6 ehrenamtlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen bestehen soll. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen sollen die Verantwortung und die Leitung der 4 Bereiche Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft übernehmen. Weiters befinden sich noch der Obmann/die Obfrau des Pfarrgemeinderates und ein Mitarbeiter/Mitarbeiterin



für Verwaltungsthemen im Seelsorgeteam. Wie die Zusammenarbeit zwischen dem Seelsorgeteam und dem Pfarrgemeinderat praktisch umgesetzt werden soll, wird von der Diözese, in Rücksprache mit den Pfarren, noch im Detail ausgearbeitet. Jedenfalls wurde betont, dass die Pfarr-Gemeinden weiterhin finanziell autonom bleiben.

Über den Pfarr-Gemeinden steht zukünftig die Pfarre, die aus 7-21 Pfarr-Gemeinden bestehen wird. Geleitet wird die Pfarre vom Pfarrvorstand, der aus dem Pfarrer und zwei hauptamtlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen für die Seelsorge und für die Verwaltung bestehen wird. Weiters werden übergeordnete Leitungsgremien installiert, die z.B. für wirtschaftliche Angelegenheiten, oder für seelsorgliche Bedürfnisse im gesamten Pfarrgebiet zuständig sein werden. Auch die Aufgabenstellung und Kompetenzen dieser, in der Pfarre an-

gesiedelten Gremien und Leitungsfunktionen, müssen seitens der Diözese, mit Rücksprache der Pfarren, noch im Detail ausgearbeitet werden. Bis das alles praktisch umgesetzt werden kann, wird die Pfarre St. Markus seine Zusammenarbeit mit den Pfarren Christkönig und Lichtenberg intensivieren, und schon die neue Organisationsform im kleinen Kreis „üben“. Unser Pfarrassistent Matthias List hat zusätzlich noch die Aufgabe übernommen, das neu eingesetzte Seelsorgeteam der Pfarre St. Leopold am Auberg zu begleiten. Auch dieser Kontakt hat gute Chancen uns befruchtend auszutauschen. Ich freue mich jedenfalls auf eine bereichernde Zusammenarbeit mit den oben genannten Pfarren.



Christian Dörn, PGR-Obmann

TAUFEN

10.02. Hanna Kronawitter

TODESFÄLLE

9.12. Maria Zarzer (79)
23.12. Margareta Bayreder (92)





... an Rosina Woisetschlager für die jahrzehntelange Leitung unseres FA-Entwicklungspolitik und das Betreuen und Begleiten unserer Pfarrprojekte (samajnah und vanakkam)



... an Christl Saminger für das wunderschöne Schmücken unserer Christbäume und die Mitarbeit bei den Blumenfrauen, die unsere Kirche immer so ansprechend gestalten



... an Monika Dörn, das freundliche Gesicht und die angenehme Stimme unserer Pfarrgemeinde, für den äußerst zuvorkommenden, hilfsbereiten und liebevollen Umgang mit den Menschen, die unser Sekretariat aufsuchen und für die wunderbare Zusammenarbeit mit mir!
Matthias List, PfarrA

Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus,
Gründbergstrasse 2, 4040 Linz
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail:
pfarre.stmarkus.linz@dioezese-linz.at
Web: www.linz-stmarkus.at
Pfarrkanzlei:
Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent
Matthias List: Fr 17 - 18 Uhr

KFB Programm bis Mai 2019

MÄRZ

Montag 11.3. 18.00 Uhr
Kegel- und Stammtischabend im GH Lüftner
Freitag 22.3. 19.30 Uhr Kellertheaterbesuch „RESET“ Alles auf Anfang

APRIL

Samstag 06.4. 09.00 Uhr
Gedenkstätte Mauthausen mit fachkundiger Führung, Abfahrt um 8.15, Fahrgemeinschaften Anmeldung!!
Montag 08.4. 08.00 Uhr und
Dienstag 09.4. 08.00 Uhr
Palmbuschenbinden (bitte um Grünzeug: Thujen, Buchs, Wacholder, Efeublätter, Palmkätzchen, Segenbaum usw.)
Mittwoch 24.4. 15.00 Uhr Lebkuchenlöwen verzieren
Montag 29.4. 18.00 Uhr
Kegel- und Stammtischabend im GH Lüftner

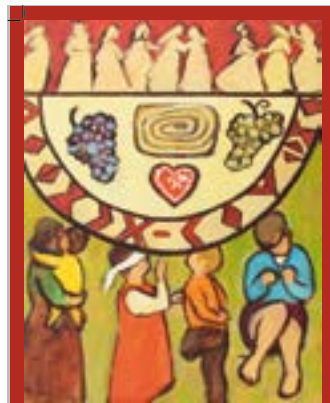
MAI

Montag 13.5. 18.00 Uhr Kegel- und Stammtischabend im GH Lüftner

Willkommen beim Ökumenischen Frauen-Weltgebetstag

am Freitag, 1. März um 16.00 Uhr in der Stadtparrkirche Urfahr
Kommt, alles ist bereit!

Rund um den Erdball feiern Frauen den Weltgebetstag der Frauen aus Slowenien: Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander!



Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand in den letzten 130 Jahren die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

F a m i l i e n f a s t t a g !

Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Kraft
So lautet der Slogan für den diesjährigen Familienfasttag. Immer am zweiten Fastensonntag, dieses Mal am 17.3.2019, sammeln wir während der Gottesdienste für die Aktion Familienfasttag. Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe. Im Pfarrbuffet können Sie die köstlichen Suppen und Eintöpfe, und auch die Mehlspeisen genießen. Wir haben auch Gläser vorbereitet, damit Sie die Speisen mitnehmen können. Der Erlös wird zu den Sammelergebnissen mitüberwiesen. Gerne können Sie auch online oder mit Erlagschein spenden. Das Material finden Sie bei den Schriftenständen. Elvira Wastler
Bitte Bild aus dem Internet dazu!



Kfb/KMB-Ausflug am 15. Juni zum Stift Engelszell und nach Passau

8.30 Uhr Abfahrt vom Kirchenplatz, 9.30 Uhr Kaffeepause in Haibach Gasthof Silvia, 10.30 Uhr Führung im Stift Engelszell, 12.30 Uhr Mittagessen in der Andorfer Weißbierbrauerei, 14.45 Uhr Besichtigung der Veste Oberhaus, Rückfahrt ca. 17.00 Uhr nach Linz.
Fahrpreis: € 21.00 Führung und Likörkostprobe im Stift: € 7.00
Anmeldung mit Anzahlung € 10,00 ab sofort, bei Josef und Elvira Wastler 0732/250361 oder in der Pfarrkanzlei



Frauen feiern im Jahreskreis - Faulenlurgie

Frauen feiern im Jahreskreis - Faulenlurgie: mit Andrea



Gschwendtner und Ursula Pröll-List
8 Termine im Jahr (s. Löwenpresse,

Verlautbarungen, email-Verteiler), Wochentagskirche oder in der Natur, offene Gruppe von etwa 12 Frauen
Absicht: Freude über das MEHR durch jede andere Frau, Anbindung in unserem göttlichen Sein, sichtbar im Rhythmus der Natur. Themen, die das Jahresrad in sich birgt, werden als Lebensthemen in uns selbst angeschaut und reflektiert. Bausteine: eine anschauliche Mitte aus der Jahreszeit, Teilen der Erfahrungen, Impulse zum Handeln auch in unserer Gesellschaft, Körpererleben und kreatives Gestalten.

Jungschar to go

Frühlingswind kommt auf uns zu - und damit wieder aufregende, neue Stunden in der Jungschar. Wir treffen uns samstags (siehe Termine) zu einer Stunde Spiel & Spaß! Sobald die Tage wieder wärmer werden, ruft auch schon der „Völkerball“ oder der „Merkball“ zu einer Partie. Wer weiß, vielleicht begeben wir uns demnächst auch auf Schatzsuche...

Du hast Lust zu uns in die Jungschar zu kommen? Wir freuen uns auf dich! □
Wer wir sind findest du auch auf der Homepage: www.linz-stmarkus.at/fa-jungschar

Die nächsten Termine:

- 16. März
- 30. März
- 13. April
- 27. April
- 18. Mai

Save the date: In der dritten Ferienwoche fahren wir wieder aufs Jungscharlager! Von 21. - 27. Juli verbringen wir heuer eine spaßige Woche, dieses Mal im Rannahof in St. Oswald bei Freistadt! Anmeldungen werden ab ca. Mitte Mai aufliegen. Wir freuen uns schon sehr und basteln schon fleißig an unserem heurigen Motto ;-)



Stärkungsnachmittag

Stärkungsnachmittage mit den Kräften der Natur für Kinder (ca 6-10J) mit erwachsener Begleitung. - Bei Interesse andrea.gschwendtner@gmail.com

Sommerkraft erleben am
Gründberghügel - Sommer 2018



Frühling in St. Markus

Räumen und verkaufen - staunen und erwerben

VERKAUFS - BAZAR :

SA 30.03.2019 / 9-14 UHR

SO 31.03.2019 / 9-14 UHR

20 € pro Verkaufstisch und Tag

Wer als Verkäufer/in teilnehmen will, wende sich an
Alois Maringer: alois.maringer@liwest.at
Tel.: 0699 11944691

KUNST

A
V
S
S
T
E
L
L
V
N
G



St. Markus Linz-Urfahr 27.04.-05.05.2019

Sa 27.04. 19 Uhr Vernissage mit J.u.Th. Sinnhuber
Sa 04.05. 19 Uhr Lesung Walter Martetschlaeger mit Auktion

20% vom Verkauf gehen an die Pfarre St. Markus

KulturKirche St. Markus

Sonntag, 10. März 2019, 17.00 Uhr, Pfarrkirche

Kammermusik - Recorder de Luxe & Guitar Excellence
Ein musikalischer Streifzug vom barocken Zeitalter bis ins 20. Jahrhundert
Elisabeth Markowetz, Blockflöten
Michaela Vaught, Blockflöten



Wolfgang Jungwirth, Gitarre

Sonntag, 7. April 2019, 19.00 Uhr, Pfarrkirche

ES WAR EINMAL EIN LATTENZAUN...
und andere Melodramen
Ein musikalisch-literarischer Abend der etwas anderen Art
Joachim Rathke, Sprecher
Eva Hartl, Klavier

Sonntag, 26. Mai 2019, 19.00 Uhr, Pfarrkirche

„Marienleben“ und die vier Jahreszeiten
IM FLUSS ... der Zeit ... des Lebens ... der Musik
Barbara Wincor, Sopran & Violine
Katharina Dürrschmid, Tenorhackbrett



Termine in St. Markus

Gottesdienste

Dienstag, 7.15: Morgenlob*

Mittwoch, 19.00: Heilige Messe*

Donnerstag, 7.15: Morgenlob* entfällt am 1. Do/Monat

Sonntag, 9.00: Heilige Messe oder Wortgottesfeier (WGF)
dritter Sonntag im Monat, 18.00/19.00 (WZ/SZ): Lionhearts*,
junge Kirche in St. Markus

Wiederkehrende Termine

Spielgruppe* jeden Di 9.15-11.00 im Spielgruppenraum

Jugendclub* Sa 19.00-24.00

Goldhaubengruppe, Stammtisch jeden 2. So/Monat um 10.00

SeniorInnen-Nachmittag* jeden 2. Mi/Monat um 14.00

SelbA-Kurs* 14-tägig um 15.00

Frauenrunde Mosaik* jeden 1. Mo/Monat um 19.00, außer
11.3.: Palmbeserlbinden

Kirchenchor*, jeden Do von 20.00-21.30 im Saal

* entfällt in den Ferien

Vielfältiges

...im März

Fr, 1., 16.00: Weltgebetstag der Frauen-Stadtpfarre Urfahr

Sa, 2., 15.00: **Jungscharfasching**

So, 3., 9.00: FaschingsfamilienWGF, **Kinderkirche**

Mi, 6., 19.00: Liturgie mit Aschenkreuz, 19.45: Einführung
Heilfastenwoche mit täglichen Impulsen

Do, 7., 8.00: Gottesdienst **von Frauen mitgestaltet**, anschl.
Frühstück

Fr, 8., 15.30: Goldhaubengruppe bei den „Domfrauen“, 18.00:
Firmung, Shortclips

So, 10., 1. Fastenso., 9.00: Hl.Messe, 17.00: **KulturKirche**:
Kammermusik – Raritäten und Kostbarkeiten

Mo, 11., 19.00: **Frauenrunde Mosaik**: Vortrag „Testament/
Schenkung“

Mi, 13., 14.00: **Seniorennachmittag** mit Krankensalbung

Fr, 15., 15.00: Klausur FA-Liturgie

So, 17., 2. Familienfastenso., 9.00: WGF, anschl. Suppenessen
im Pfarrbüffet, 18.30: Lionhearts

Mi, 20., 19.00: **KMB-Kreuzweg**, 19.00: **Healingsongs**

Do, 21., 19.00: Friedensgebet

Fr, 22., 19.30: **kfb+KMB** gehen ins Kellertheater „Reset-alles
auf Anfang“

Sa, 23., 14.30: **Firmlingsnachmittag**

So, 24., 3. Fastenso., 9.00: **Firmlingsvorstellmesse**

Sa, 30.+ So, 31., Verkaufsbasar Info siehe Homepage

So, 31., 4. Fastenso., **Liebstatt**sonntag, 9.00: WGF mit Kran-
kensegnung

...im April

Mi, 3., 19.00: Kreuzweg

Do, 4., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl.
Frühstück

Sa, 6., 8.15: **kfb+KMB**: Abfahrt zur Gedenkstätte Mauthausen
mit fachkundiger Führung, 13.30: EK-Nachmittag mit Stations-
betrieb

So, 7., 5. Fastenso., 9.00: **EK-Versöhnungsgottesdienst**, 19.00:
KulturKirche „Es war einmal ein Lattenzaun ... und andere
Melodramen“

Mo, 8. und Di 9., 8.00: allgemeines Palmbeserlbinden für die
Pfarre

Mo, 8. 18.30: **Frauenrunde Mosaik**: Palmbeserlbinden

Mi, 10., 14.00: **Seniorennachmittag**, 19.00: österlicher Buß- und
Versöhnungsgottesdienst

Do, 11. 11.00: Osterschulgodi VS26

Fr, 12., 19.00: **PGR-Sitzung** im Saal

So, 14., Palmso, 9.00: Segnung der Palmzweige, Palmpro-
zession und Festgottesdienst (Palmbüscherl werden zum Kauf
angeboten) und Osterstand der **Goldhaubengruppe**

Do, 18., Gründonnerstag, 20.00: Abendmahlsfeier, anschließend
ist bis 22.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Nachtwache-
gebet, 21.00: Nachtwache der Jugendlichen im P4

Fr, 19., Karfreitag, 15.00: **Kinderandacht** (Kinder bitte Blumen
zum Kreuzschmücken mitbringen) 20.00: Karfreitagsliturgie mit
gesungener Passion

Sa, 20., 20.00: Osternachtfeier mit Dieter Reutershahn und
Schola (Kerzen für die Lichtfeier sind bei den Kircheneingängen
erhältlich), anschließend Agape.

So, 21., Ostersonntag, 9.00: Festmesse mit P. Johannes Herz,
Chor und Kindertanz, anschließend Eierpecken am Kirchenplatz

Mo, 22., Ostermo, 9.00: WGF, 18.00 : Tag der Erde - Gang
auf den Gründberghügel mit Liedern, Dank und Bitte für die
Erde

Mi, 24., 15.00: **kfb**-Lebkuchenlöwen verzieren

Fr, 26., 17.00: Emmauswanderung mit **EK-Familien**, 19.00:
Weinfrühling mit Manfred und Monika Ladentrog aus Oberalb
NÖ

Sa, 27., 19.00: Vernissage **Kunstaussstellung**, Öffnungszeiten
siehe Homepage

So, 28., Patrozinium, 9.00: Hl.Messe, Schnitzeessen im Büffet

...im Mai

jeden Do 19.30 Maiandacht in der Wochentagkirche (Woki),
jeden So 19.30 bei der Gründbergkapelle-entfällt bei Regen

Do, 2., 8.00: Gottesdienst **von Frauen mitgestaltet**, anschl. Früh-
stück, 19.30: **kfb**-Maiandacht

Sa, 4., 19.00: **Lesung** Walter Martetschläger und **Kunstauktion**

So, 5., 9.00: WGF, **Kinderkirche**, 19.30: **KMB**-Maiandacht

Mo, 6., 19.00: **Frauenrunde Mosaik**: Stammtisch

Di, 7., 19.00: **EK-Elternabend**

Mi, 8., 14.00: **Seniorennachmittag**, 19.00: **Healingsongs**

Do, 9., 19.30: Maiandacht der Goldhaubengruppe, anschl.
Stammtisch

Sa, 11., 19.30: **Konzert im Pfarrsaal**: Der POP Chor Linz zeigt
sich in rockigem Gewand

So, 12., 9.00: Hl.Messe, **kfb**-Muttertagsaktion

Do, 16., 19.00: Friedensgebet

Do, 23., 19.00: **Singen für die eine Welt**, Kirche

Fr, 24., Lange Nacht der Kirchen

Fr, 24.+ Sa, 25. **Firmlingswochenende** auf der Gis

So, 26., 9.00: Fairer Sonntag, 19.00: **KulturKirche**: „Mirjam“ –
Gesänge aus dem Marienleben von R. M. Rilke

Do, 30., 9.00: **Erstkommunion**

**Die Pfarre
St.Markus wün-
scht Ihnen eine
besinnliche Fas-
tenzeit und ein
belebendes
Osterfest!**



Impressum

Kommunikationsorgan der Pfar-
re Linz, St. Markus. Medienin-
haber, Herausgeber, Redaktion:
Pfarre St. Markus, Gründbergstr.
2, 4040 Linz. Für den Inhalt ver-
antwortlich: PfarrA Matthias List
Gestaltung:sinni/sinni1@me.com



Termine